

Medienerklärung der CIPRA

Internationale Tagung in Brig-Naters (Schweiz)

Die Ratifizierung der Protokolle der Alpenkonvention als wichtiger Beitrag zum Internationalen Jahr der Berge 2002

Die CIPRA fordert die Alpenstaaten und die Europäische Union auf, die Ratifizierung der Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention im Jahr der Berge 2002 endlich abzuschliessen.

Die Alpenkonvention, ein Staatsvertrag zwischen allen Alpenstaaten und der Europäischen Union, verfolgt das Ziel der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum. Dieses Anliegen wird in vorläufig neun so genannten Durchführungsprotokollen konkretisiert. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA, die als Dachverband über hundert Organisationen im gesamten Alpenraum vertritt, ruft die Vertragspartner der Alpenkonvention auf, die Durchführungsprotokolle der Konvention im laufenden UNO-Jahr der Berge zu ratifizieren. Ebenso erinnert die CIPRA daran, dass die Einrichtung eines Ständigen Sekretariates der Alpenkonvention nicht mehr weiter hinausgeschoben werden darf und an der nächsten Alpen-Ministerkonferenz im November dieses Jahres erfolgen muss.

Die CIPRA forderte an der letzten Konferenz der Umweltminister des Alpenraums im Oktober 2000, dass alle Vertragspartner alle Protokolle bis zum Beginn des Internationalen Jahres der Berge 2002 ratifizieren. An ihrer Präsidiumssitzung, welche dieses Wochenende in Brig-Naters (Schweiz) stattfand, stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus acht Staaten fest, dass noch kein einziges Land die Ratifizierung abgeschlossen hat.

Einige Staaten auf guten Wegen

Die CIPRA nimmt aber auch mit Genugtuung zur Kenntnis, dass der Prozess in mehreren Staaten bereits eingeleitet ist, so dass einige Parlamente voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2002 die Ratifizierung beschliessen werden. Demgegenüber hat sich die EU seit einiger Zeit sehr wenig für die Konvention interessiert. Die CIPRA hat die EU-Mitgliedsstaaten deshalb aufgefordert, die Europäische Union zu drängen, sich wieder in den Alpenkonventionsprozess einzubringen. Die Konvention ist ein gelungenes Beispiel für ein Europa der Regionen und damit Vorbild auch für andere Berggebiete.

Ausser Spesen ...

Nach Ansicht der CIPRA ist es ausserdem wichtig, dass alle Vertragspartner nach erfolgter Ratifizierung die erforderlichen finanziellen Mittel zur Umsetzung der Konvention zur Verfügung stellen. Nur so könne die Konvention zum Vorteil der Bewohnerinnen und Bewohner genutzt und die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums unterstützt werden.

Es wäre nach Ansicht der CIPRA für die Staaten peinlich, wenn sie im Jahr der Berge ausser Tagungen und Folkloreatlässen keine konkreten und zukunftsgerichteten Aktivitäten vorzuweisen hätten. Die umgehende Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle ist deshalb ein Muss.

Kontakt

<p>CIPRA-International, Im Bretscha 22, FL-9494 Schaan, Tel. 00423 237 40 30, Fax 00423 237 40 31, cipra@cipra.org, www.cipra.org</p>
--

CIPRA, 23. Februar 2002